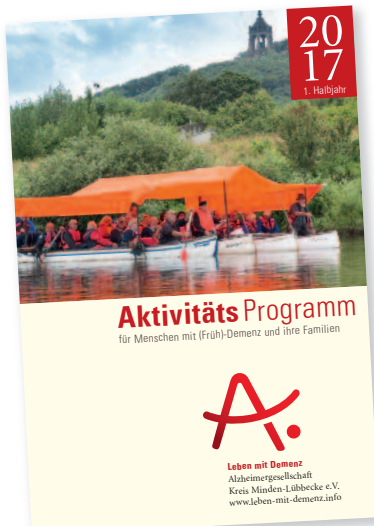


Netzbrief

Demenz

Wir machen es so: nach dem Schnupperprinzip!



Weitere Informationen:
www.leben-mit-demenz.info

Das Schnupperprinzip – was ist das?

Das Schnupperprinzip ist eine Art Schlüssel für den Einstieg in das Aktivitätsprogramm für Menschen mit Frühdeemenz und ihre Familien, das der Verein „Leben mit Demenz – Alzheimergesellschaft Kreis Minden-Lübbecke“ seit 2009 gemeinsam mit Erkrankten, Angehörigen und Netzwerkpartnern entwickelt hat. Im Mittelpunkt stehen die Ressourcen der Menschen. Der Blick ist auf die Interessen und Neigungen, auf die Fähigkeiten und Potentiale der Menschen gerichtet: Wofür schlägt mein Herz? Was mache ich gerne oder was habe ich immer schon gerne gemacht? Was kann ich noch richtig gut? Das sind typische Fragen, mit denen wir uns in einem Kennenlerngespräch beschäftigen. Auf diese Weise kommen wir gut ins Gespräch und wir bekommen in kurzer Zeit ein Gefühl, eine Ahnung, was ein passendes Angebot ist – und können einen entsprechenden Vorschlag machen.

Das Schnupperprinzip – wie funktioniert es?

Wichtig in diesem Zusammenhang ist der Grundsatz der Freiwilligkeit. Die an Demenz erkrankten Personen, die an dem Aktivitätsprogramm teilnehmen, befinden sich generell in einer Phase des demenziellen Prozesses, in der sie sich aus eigenem Entschluss einer Selbsthilfegruppe anschließen oder an Selbsthilfeangeboten teilnehmen möchten. Die Freiwilligkeit ist eine Teilnahmevoraussetzung. Die „Herzensfrage“ lautet: „Können Sie sich vorstellen, einmal zum Schnuppern zu kommen?“ Das Schnupperprinzip bedeutet auch, sich auf Augenhöhe zu begegnen. Die interessierte Person wird eingeladen, bei dem Angebot XY zum Schnuppern zu kommen. Sie hat Gelegenheit, das Angebot kennenzulernen und für sich festzustellen: Fühle ich mich hier wohl? Sprechen mich die Menschen an? Macht mir das Tun/die Aktivität Freude? Auf der anderen Seite haben die, die die Gruppe leiten und begleiten, das Recht und die Pflicht, darauf zu schauen: Passt die Person gut in die Gruppe? Ist es die richtige Gruppe und die passende Aktivität? Nach dem Schnuppern wird gemeinsam eine Entscheidung getroffen, wie es weitergeht. Das Schnuppern ist ein fortlaufender Prozess. Wenn sich die Beteiligten unsicher sind, kann ein mehrmaliges Schnuppern hilfreich sein und Klarheit geben. Es gibt auch die Möglichkeit, verschiedene Aktivitäten auszuprobieren, bis das Passende gefunden wird.

Das Schnupperprinzip – Erfahrungen

Das Schnupperprinzip ist eine sehr nette und entspannte Art, sich kennen zu lernen. Es hat sich als Zugang bewährt – nicht nur für Menschen mit Demenz und Angehörige. Auf diesem Weg sind auch all die Menschen und Netzwerkpartner zu uns gekommen, die heute auf vielfältige Art und Weise das Aktivitätsprogramm unterstützen und bereichern. Insofern ist das Schnupperprinzip ein Erfolgsmodell. Vielleicht mögen Sie ja mal zum Schnuppern kommen?

Hartmut Schilling, Leben mit Demenz –
Alzheimergesellschaft Kreis Minden-Lübbecke e.V.
Tel. 0571 6483546.

Auszeichnung von der Landesregierung
Nordrhein-Westfalen im Jahr 2015



Demenz am Lebende Netzwerkkonferenz DemenzNetz

unter Mitwirkung von
Dr. Eckart von Hirschhausen
im Ständersaal des
Preußenmuseums
am 16. Februar 2017.

Das Interesse an der diesjährigen Netzwerkkonferenz war sehr groß. Mit 280 Personen war der Ständersaal des Preußenmuseums ausgebucht. Gekommen waren viele Angehörige, Netzwerkmitglieder aus den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen und auch Interessierte aus dem ambulanten PalliativNetz im Kreis Minden-Lübbecke (PAN). Erfreulich viele Schülerinnen und Schüler des Ev. Fachseminars für Altenpflege nahmen teil und trugen zum Gelingen der Konferenz mit einer Theaterspielszene zum Schwerpunktthema bei. Zukünftig wird das DemenzNetz alle zwei Jahre einen Nachwuchsförderpreis ausloben. Während der Veranstaltung gab es vielfältige Informationsmöglichkeiten und die Pausen wurden zum persönlichen und kollegialen Austausch genutzt.

Moderiert wurde die Veranstaltung von der Lebens- und Sozialberaterin Doris Kaase, die – verkleidet als Rentnerin Elly Prix – den prominenten Gast Dr. Eckart von Hirschhausen willkommen hieß. Humor ist ein wichtiges Thema auch für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Mit Humor geht alles besser, auch der Umgang mit Menschen mit Demenz! Dr. Eckart von Hirschhausen hat mit seiner spritzigen Art allen Besucherinnen und Besuchern gezeigt, wie Humor die Demenzversorgung bereichern kann. Das DemenzNetz wird mit Unterstützung des Referenten in Kürze auch eine Schulungsveranstaltung anbieten können. Eine Besucherin der Netzwerkkonferenz brachte dies so zum Ausdruck: „Vielen Dank! Toller Tag! Das gibt wieder Kraft für den Alltag!“

Fotos und die Präsentation
von der Netzwerkkonferenz sowie weitere
Informationen finden
Sie auf der Homepage:
www.demenznetz.info

Impressum

V. i. S. d. P.:
Jürgen Generotzky
Paritätischer Betreuungsverein
Minden-Lübbecke e.V.
Simeonstr. 17
32423 Minden

Kontakt

Koordinationsbüro DemenzNetz
im Kreis Minden-Lübbecke
Simeonstr. 19, 32423 Minden
Tel. 01804. 453300*
www.demenznetz.info

*20 ct je Gespräch
aus dem Festnetz,
Mobilfunk maximal
42 ct pro Minute



Die AOK NordWest, die BKK Melitta Plus und die IKK classic fördern dankenswerterweise den Versand des Netzbriefes Demenz.

Ständige Mitglieder des Redaktionskreises: Kreis Minden-Lübbecke, Paritätischer Betreuungsverein Minden-Lübbecke e.V., AOK NordWest, BKK Melitta Plus und Arne Böker als freier Journalist. Weitere Mitwirkende werden je nach Arbeitsvorhaben eingeladen.

Fotonachweis: Netzwerkkonferenz und Titel: Oswald Pauly | Vorwort: Georg Klingsiek



Oswald Pauly

Herz über Kopf
Das macht mein Angehöriger nicht

Netzwerkkonferenz
Nachlese



www.demenznetz.info

